



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

# **Briefwechsel der Brüder Jacob und Wilhelm Grimm mit Karl Lachmann**

**Grimm, Jacob**

**Jena, 1927**

1. Von Wilhelm Grimm, 22. februar 1820

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-69587](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-69587)

## 1. Von Wilhelm Grimm.

Cassel 22<sup>ten</sup> Febr. 1820. 1)

Ich bin immer verhindert worden, den ausführlichen Briefen meines Bruders an Sie ein paar Worte beizulegen, die Ihnen für Ihren Gruß danken und ihn freundschaftlich erwidern sollten. Meiner Recension Ihrer Schrift über die ursprüngliche Gestalt der Nibelungen Noth<sup>2)</sup> ist es nicht besser gegangen als den übrigen Arbeiten kritischer Blätter, die man wegen der großen Masse kaum zu beachten Zeit hat. Man wird sich genöthigt sehen bessere Recensionen als besondere Werke drucken zu lassen, ich wollte ich hätte es in jenem Falle auch gethan, da ich sie wenigstens in Hinsicht der Aufmerksamkeit und des Fleißes, womit sie geschrieben ist, zu den bessern zählen darf. Sie enthielt etwa 3 Stücke: 1.) eine Anerkennung der gewonnenen Resultate, insofern Sie das große Lied aus kleinern entstehen lassen. Ich ging das Einzelne durch, bestritt manches und fügte einiges hinzu. 2.) Eine Widerlegung der Behauptung, daß der Dichter der Klage eine zweifache Recension des Gedichts vor sich gehabt: eine, die von unsern Nibelungen abwich und das Märe von der Klage zugleich enthielt, und dann auch noch unser Lied oder nur einen Theil desselben. Nach Ihrer Ansicht hat er bald hier bald dort geschöpft. 3.) konnte ich mich nicht recht in die Vorstellung finden, die Sie von der Entstehung und Fortbildung des Liedes sich zu machen schienen, es entsprangen daraus Widersprüche, die ich mir nicht aufzulösen wußte.

Ich habe aber weder die Sache für abgethan gehalten noch auch den Erfolg Ihrer Untersuchungen in Zweifel gezogen. Im Gegentheil habe ich ausdrücklich gesagt, daß ich den Scharfsinn derselben mit Vergnügen anerkenne und mir die Resultate (in Beziehung auf die Grundlage der Lieder) gar wohl gefielen so dass die Gegenbemerkungen nur das einzelne betrafen. Gestatten es Ihnen andere Arbeiten und Sie hätten sonst Lust, die Recension noch einmal durchzulesen, die in der Leipziger Literatur Zeitung 1817. N<sup>o</sup> 95. 96. steht, so würde es Gelegenheit zu nähern Erörterungen geben, auf die ich mit Vergnügen eingehen würde und aus welchen ich mir manigfache Belehrung versprechen könnte.

1) Poststempel: 24. februar.

2) Vgl. oben s. 16 anm. 2.

Hagens Buch über die Nibelungen<sup>1)</sup> ist unerquicklich, es betrachtet den Gegenstand von einem Gesichtspunct, der alles in einem eintönigen, leblosen Grau erblicken läßt. Der wahrste Satz kann gerade so aussehen wie der falscheste, sie können auch ihre Stellen wechseln, ohne daß ein besonderer Schade entstände. Ohnehin hat Hagen die 7 Meilenstiefel bei Kanne geborgt und sie sind nicht einmahl seine eigene Erfindung.

Wie gefällt Ihnen aber Schubarth<sup>2)</sup>, der wie Göthe exercirt, auch dieselben Worte zum Commando braucht? Ich habe einen Gelehrten gekannt, der ein paar Westen mehr trug, um das stattliche Wesen seines Vorbilds auch äußerlich zu bekommen, aber wenn ein ganz blutjunger Mensch sich nun gebährdet, als sey die ganze Masse von Welterfahrung, die heitere Anhöhe der Ruhe schon sein, so ist das ganz unerträglich;<sup>3)</sup> was er über das Nibelungen Lied sagt ist an sich wenig werth.

Leben Sie wohl, mit aufrichtiger Werthschätzung und freundschaftlicher Gesinnung

der Ihrige  
W. C. Grimm.

<sup>4)</sup>Mit *zēhen* (*decem*) hatten Sie völlig Recht, daß es nicht *zēhen* lautet, wozu mich Wolframs falscher Reim Wilh. 2, 167<sup>a</sup> <372, 7> *zēhene: lēhene* verführte. *zēhende: sēhende* Striker 64<sup>b</sup> <5971>. Dagegen *zēhen* (am Fuß) Flore 6830 <6859>. Man. 1, 130<sup>b</sup> <Walth. 28, 32> Wigam. 3816.

Wie ist dem für Conrad auffallenden *gedenken: trinken* troj. 15 018 <15 029> zu helfen? Dergleichen scheint niederdeutsch und ist bei Veldek in der Eneit mehrmals. Ursprünglich muß es freilich ein *dinken, dank, gedunken* gegeben haben, was aber in den erhaltenen früheren Denkmälern unerhört. Schon Ulfilas hat *thagkjan*.

Der Titirel ist vor 10 Tagen für Sie an Reimer abgegangen.

## 2. Von Lachmann.

Königsberg 13 Merz 1820.

Sehr große Freude hat mir Ihr neulicher lieber Brief gemacht. Ich hoffe, wir werden uns wohl verständigen, und mir ist es lieb die alten fast ver-

1) „Die Nibelungen, ihre bedeutung für die gegenwart und für immer“, Breslau 1819.

2) „Zur beurteilung Goethes mit beziehung auf verwandte literatur und kunst“, Breslau und Wien 1820.

3) Gestrichen: „und“.

4) Von hier an schreibt Jacob Grimm.